

Mobilitätsnetz für mehr Touristen knüpfen

Symposium an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe – Modellplanung für Detmolder Bahnhof

Von Cordula Gröne

Das Thema Elektromobilität stand gestern im Mittelpunkt eines Symposiums der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Dabei ging es um Ideen zur Stadt- und Regionalentwicklung.

Detmold. Eine Region ohne eigenes Fahrzeug erkunden zu können, und zwar mit einem umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel – das könnte dem Tourismus zu mehr Schwung verhelfen. Daran glaubt Prof. Oliver Hall vom Fachbereich Architektur. „Der Beitrag, den Architekten und Stadtplaner leisten können, ist die ganzheitliche Sicht auf den Lebensraum Stadt, der ganz wesentlich vom menschlichen Mobilitätsbedürfnis geprägt ist.“

Konkret geht es um Planungskonzepte, die es Menschen ermöglichen sollen, sich in der Stadt eines Elektrofahrzeugs zu bedienen – egal, ob es Bahn, Bus, Auto oder ein Fahrrad ist. Dazu hatten Studenten im Vorfeld die Bahnhöfe Detmold, Horn-Bad Meinberg und Altenbeken auf ihr Potenzial untersucht und Modellentwürfe erarbeitet, die einen Netzschluss ermöglichen.

Julia Kirch (27) hat sich in ihrer Diplom-Arbeit des Detmolder Bahnhofs angenommen. Ihr Modell zeigt zu beiden Seiten des historischen Altbaus Gebäude, die Hotel, Lebensmittelmarkt, Tourist-Info, Fahrradwerkstatt und einen Car-Tower für Leihautos beherbergen.



Ideen für eine neue Mobilität: Noch-Studentin Julia Kirch mit ihrem Modell eines verbesserten Bahnhofs und Professor Oliver Hall im Casino der Hochschule OWL. FOTO: GSRNI

„Wir sehen die Chance, den Bahnhof als städtischen Kristallisationspunkt zu nutzen“, so Prof. Hall. Weitere Ideen machen aus dem gesamten Bahnhofsareal ein lebendiges Viertel mit Büros und Service-Einrichtungen.

Beim Symposium berichtete ein Vertreter der Deutschen Bahn Netz AG, dass der weiße Pavillon am Bahnhof eventuell als Servicestation für Fahrräder

genutzt werden solle. Zunächst darf dort jedoch die Hochschule am 24. März eine Ausstellung eröffnen.

„In der Vernetzung von touristischen Orten und Mobilitätspunkten liegt ein wahnsinniges Potenzial“, prognostiziert Prof. Hall. Touristen sollten an jedem Bahnhof in der Region eine entsprechende Infrastruktur vorfinden, um entweder mit dem Rad oder einem Elektro-

auto zur nächsten Sehenswürdigkeit zu gelangen. Elektromobile sind dabei nicht nur für Kurstädte interessant, die besonders gute Luftverhältnisse haben müssen, sondern für jede Stadt als Beitrag zum Klimaschutz und zur Erhöhung der Lebensqualität. Dabei ist für den Hochschulprofessor jedoch eines entscheidend: „Städte für sich allein haben wenig Chancen, nur im Ver-

bund können sie eine größere Strahlkraft erreichen.“

Dass solche Vorstellungen nicht im luftleeren Raum verhallen sollen, machten auch Referenten von Lippe Tourismus & Marketing sowie der Politik deutlich. Die Hochschule sieht sich dabei als Plattform und Entwurfslieferant. Dazu passt, dass dort im September ein neuer Studiengang Städtebau beginnt.